Vincent van Gogh (1853–1890)

Der Künstler und die Kopien

Das Jahr 1890 sollte Vincent van Goghs letztes sein. Er lebte in Auvers-sur-Oise in der Nähe seines Arztes Dr. Paul Gachet. In dieser sehr kreativen Zeit entstand auch das Titelbild dieser Ausgabe. Nach van Goghs Tod lies Gachet dieses und viele weitere Bilder kopieren.

Vincent van Gogh
„Zwei Kinder“ (1890)

Vincent van Gogh hat nur wenige Kinderbilder gemalt. Eines der schönsten Kindermotive überhaupt ist für mich sein Gemälde „Erste Schritte“ (1890), das bereits in Ausgabe 2/2005 vorgestellt wurde. Von „Zwei Kinder“ gibt es zwei, eigentlich sogar drei Bilder. Eines ist im Musée d’Orsay in Paris zu sehen, eine Kopie befindet sich in einer privaten Sammlung in Zürich, das dritte ist ebenfalls in Privatbesitz. Die Kleidung der beiden Kinder zeigen die für van Gogh typischen geschwungenen kraftvollen vorwiegend blauen Farben mit sichtbaren Pinselzügen, während die blassen grünlich-gelben Gesichter nur angedeutet werden und unvollständig gemalt wirken. Im Hintergrund sind die Fenster von kleinen Häusern sichtbar.

Die letzten Monate

Vincent van Gogh hatte sich nach einem epileptischen Anfall im Mai 1890 in das in der Nähe von Paris gelegene Dorf Auvers-sur-Oise zurückgezogen, um einerseits in der Nähe seines Arztes Dr. Paul Gachet zu

sein und um andererseits wieder malen zu können. Dabei vergaß er seine Krankheit mit Umnachtung, Todesangst, Halluzinationen und Wutanfällen. Hier entstanden mehr als 80 vor allem Landschaftsbilder, die er im Freien malte, und einige wenige Porträts. Fünf Monate später unternahm er einen Selbstmordversuch mit einer Pistole, an dessen Folgen er zwei Tage später, am 29. Juli 1890, verstarb. Dr. Gachet hatte ihm nicht mehr helfen können.

Dr. Gachet (1828–1909), der selbst unter einem Pseudonym malte, hatte mit den von van Gogh geschenkten und von ihm abgekauften Bildern eine größere Sammlung aufgebaut. Außerdem plante er mit dessen Briefen die Veröffentlichung einer Biographie. Dazu ließ er von seinem Sohn Paul (Gachet junior) und der malbegabten noch jungen Nichte Blanche Derousse (1873–1911) Kopien von van Goghs Bildern anfertigen. Diese malte aber auch erfolgreich eigene Bilder, die sie über mehrere Jahre sogar im Salon de Indépendants in Paris ausstellen durfte.

Gachet junior wiederum vermachte vor seinem Tod dem Staat eine große Zahl von Originalen und Kopien von Van-Gogh-Bildern, die von ihm, seinem Vater und eben von Blanche Derousse angefertigt worden waren. In der Ausstellung des Musée d’Orsay „Ein Freund von Cézanne und van Gogh – Dr. Gachet“ im Jahre 1999 befand sich auch das Aquarell „Zwei Kinder“. Das Original dieses von van Gogh in Auvers gemalten Bildes sei für eine Ausstellung in einen zu kleinen Rahmen gezwängt worden, schreibt Hanspeter Born in der „Weltwoche“ (8/2008), was zur Folge gehabt hätte, dass durch die Faltung der Bildränder die Finger des einen der beiden Kinder „abgeschnitten“ worden seien. Ein Foto dieses Bildes habe Dr. Gachet bekommen. Dieses wiederum habe dann Blanche Derousse kopiert, ohne das Original gesehen zu haben. Die immer noch als Van-Gogh-Zweitfassung im Musée d’Orsay ausgestellten „Zwei Kinder“ sei in Wirklichkeit eine Kopie von Blanche Derousse.

Künstler beginnen mit Kopien

Forschungen zeigen immer wieder, dass vermeintliche Originale großer Maler in Wahrheit Kopien sind oder anderen Malern oder Schülern zugeordnet werden. Selbst Fachleute haben sich mit ihren Interpretationen getäuscht und können sich weiterhin durch das Hineininterpretieren von besonderen Bildqualitäten irren. Für die betroffenen Museen bedeutet eine aufgedeckte Fälschung einen herben Verlust.

Mit dem Kopieren von Gemälden großer Meister haben fast alle bedeutenden Maler begonnen. Sie haben dazu häufig während ihrer Ausbildung Italien und vor allem Paris besucht. Auch Vincent van Gogh, aufgewachsen in dem niederländischen Dorf Groot-Zundert, besuchte schon 1869 als 14-Jähriger in Den Haag die Museen, 1873 den Louvre in Paris und begeisterte sich für Camille Corot und die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts. 1880 kopierte er in Paris Werke von Jean-François Millet. Mit dem Studium an der Kunstakademie in Brüssel entschloss er sich 1880 endgültig, Maler zu werden, nachdem er sich zuvor zu einer religiösen Laufbahn berufen gefühlt hatte.

Dr. Joachim Gunkel, Dannewerk